



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

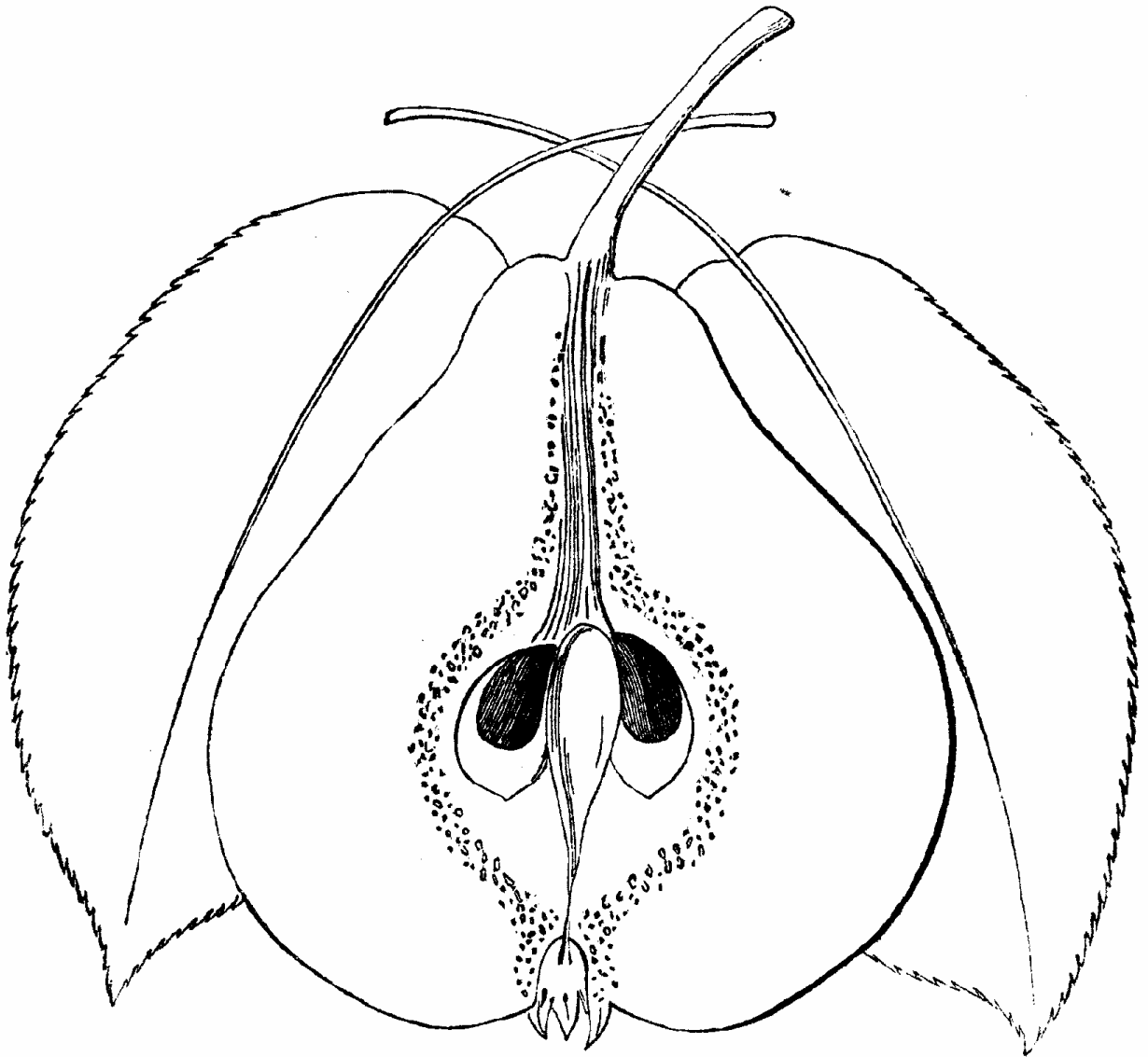
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Carl X. (aus Herrnhausen.) *†. März April, K.

Heimath und Vorkommen: Die Frucht dieses Namens, resp. von Charles X, wonach sie französischer Abstammung wäre, findet sich angepflanzt in der Königl. Obstplantage zu Herrnhausen bei Hannover. Herr Hofgartenmeister Borchers hatte sie bei den Ausstellungen in Berlin und 1861 in Erfurt und war so gütig, sie mir zu überlassen, auch mir später Holz und Laub zu senden. Woher sie nach Herrnhausen gekommen ist, hat mir Hr. B. nicht mitgetheilt. Der Namen ist anlockend, doch ist die Frucht hauptsächlich nur zum Kochen geeignet und hat ungefähr mit dem Kleinen Katzenkopf (Bd. II, S. 523) gleichen Werth. Carl X. konnte sich darin mit Louis Philippe trösten, unter welchem Namen auch nur eine große im September und October reife Kochbirne, bekannter noch unter dem Namen Grand Salomon, geht. Es ist wohl Pflicht der Herausgeber, auch Früchte dieser Gattung bekannter

zu machen und habe ich z. B. vom Hrn. Superint. Oberdieck im Winter 1862—63 auch noch eine Winter-Königsbirne und eine Hildesheimer W.-Kochbirne gesehen, welche in dieselbe Kategorie gehören und beide wohl aus dem Kerne des Großen oder Kleinen Kaskenkopfs entstanden sind, von welchen die letztgenannte dem Kl. K. am nächsten steht und wenn die Vegetation trifft, wohl auch dieselbe Frucht ist. — Unter dem Namen Carl VI. hat Diel jun. im syst. Verz. unter Nr. 367 eine von van Mons erzogene, im Oct. schmelzende Butterbirne beschrieben.

Literatur und Synonyme: Die mir zu Gebote stehenden Schriften und Verzeichnisse enthalten keine Birne des Namens Charles X. Dagegen ist bemerklich zu machen, daß Napoleons Butterbirne, wie in Bd. II, S. 139 unter dieser angegeben ist, hier und da Charles X. genannt wird. Im Berliner Ver. habe ich angeführt, daß auch Belle Noisette, Cassante des bois, Catillac rosat, Pontarabie, Gros Lucas und Franchipanne (nicht zu verwechseln mit Diels Sorte dieses Namens, Bd. II, S. 315 des Illustr. Handb.) aus Leroy's Sortiment in Berlin, und Delvigne des Hrn. Borchers mehr oder weniger, besonders in manchen Früchten, zum Großen oder Kleinen Kaskenkopf hinneigen. Die Vegetation würde manchen Aufschluß geben.

Gestalt und Größe gibt obige Zeichnung. Man wird die Form hiernach freiselförmig, nach dem Stiele zu (etwas birnförmig) kegelförmig nennen können.

Kelch: klein und graublättrig, geschlossen, wie zusammengedrückt durch Beulen, die ihn umgeben und die Einsenkung beengen. Doch geht die Kelchhöhle tief herab.

Stiel: stark und holzig, ziemlich lang, steht auf der abgestumpften Kegelspitze mit Fleischringeln umgeben.

Schale: glatt, doch durch körnige Unterlagerung wie die des Großen Kaskenkopfs etwas uneben, von Farbe lebhaft citronengelb, mit angenehmer starker Röthe an der Sonnenseite, mit feinen bräunlichen Punkten und etwas wenigem Rost.

Fleisch: auffällig und stark gelb, wie es das des Großen Kaskenkopfs nicht ist, fein, saftreich, abnaßend, von schwachgewürztem etwas säuerlich süßen Geschmack, noch angenehm zum Rohgenuß, doch jedenfalls gekocht am besten.

Kernhaus: mit nur kleinen und wenigen Körnchen umgeben, hohlachsig mit mehligmarkiger Auskleidung, Kammern groß, mit großen vollkommenen, am Kopfe etwas breiten, mit einem sehr geringen Höckeransatz versehenen Kernen, die immer noch ein weißliches Spitzchen hatten.

Reife und Nutzung: Die Frucht hält sich ganz gut bis in den April, scheint aber ein langes Hängen am Baume zu verlangen, indem die Früchte des Jahres 1861 nach und nach etwas welkten. Ist besonders nur als eine späte Winterkochbirne zu empfehlen.

Eigenschaften des Baumes: nach Hrn. Borchers wächst er kräftig und aufrecht mit wenig abstehenden Zweigen, über seine Tragbarkeit sagt er nichts. — Blätter einiger jungen aus Herrnhäuser Zweigen angezogener Bäume länglich eiförmig, glatt, etwas grob-, scharf- oder stumpfgesägt, sehr dunkelgrün und glänzend. — Blüthenknospen groß, kegelförmig, sanftgespitzt, dunkelbraun, hellbraun gerändelt, glatt. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, an der S.S. röthlich lederfarben, fein weißgrau punktiert.